

## ICOMOS Mission in Bamiyan 2005

Zwischenbericht 2005, 31. Juni - 11. September 2005

Die Weiterführung der Bergungstätigkeit an den beiden zerstörten Buddhfiguren konnte auf den Arbeiten des Jahres 2004 aufbauen, als von Juni bis Ende Oktober die Maßnahmen mit dem Bau von Lagerhallen begonnen hatten und am Großen Buddha eine beträchtliche Anzahl von Felsfragmenten mit originaler behauener Oberfläche geborgen werden konnten. Neben diesem Aufgabenbereich wurden noch an originaler Stelle verbliebene Lehmputzfragmente gesichert und Fundstücke aus dem Bereich der Lehmoberfläche dokumentiert und gelagert (siehe ICOMOS-Publikation "Heritage at Risk 2004").

Im ersten Abschnitt der Mission im Juni und Juli wurde die Wiederaufnahme der Arbeiten organisiert. Das Vorhaben, die Bergung der Fragmente ebenso wie die Dokumentation schrittweise mehr in die Hände afghanischer Kräfte unter Supervision des Kultusministeriums zu legen, wurde von Herrn Abassy, Kultusministerium, Department Historical Monuments und der Gouverneurin von Bamiyan, Dr. Habiba Sorabi befürwortet. Für diese Zusammenarbeit wurde eine örtliche Organisation beauftragt. Zwei Trainees des Kultusministeriums überwachten einerseits die Arbeiter, andererseits wurden sie in der fachgerechten Bergungstechnik und der Dokumentation der Fundstücke ausgebildet.

Im zweiten Abschnitt (31.07. - 11. 09.05: Melzl, Praxenthaler, ab 29. 08. - 2.10.05: Blöchinger) wurde die Bergung der Fragmente mit derzeit bis zu 50 afghanischen Mitarbeitern aus Bamiyan und Umgebung unternommen (Sitemanager, skilled labour, unskilled labour). Zum Teil konnten Arbeitskräfte eingestellt werden, die letztes Jahr schon beschäftigt worden waren. Für die Bewegung großer Felsfragmente war von der Fa. HARO, Kabul sowohl ein Faun-Schwerlastkran mit einer Hebefähigkeit bis zu 35 t als auch ein Schaeff-Radlader und Gabelstapler mit Bedienungspersonal gemietet worden.

Dr. Michael Urvat vom paläomagnetischen Labor des geologischen Instituts der Uni Köln begleitete die Mission mehrere Tage (in Bamiyan 31. Aug. - 7. Sept.), um die Möglichkeiten einer Zuordnung der Felsfragmente mit geologischen Methoden zu evaluieren. Am Großen Buddha wurden Messungen im unteren Bereich der Rückwand mit einer rel. hohen Auflösung von einer Leiter aus durchgeführt. Am Kl. Buddha konnten im Bereich der linken Schulter auf ca. 30 m Höhe anhand einer Abseilaktion vergleichbare Messungen durchgeführt werden.

Restaurator Ernst Blöchinger reiste am 29. Aug. 05 nach Afghanistan, um die Bergungsarbeiten und Dokumentation der Fundstücke bis zum 2. Oktober 05 zu betreuen.



Gr. Buddha, Nischenrückwand: Dr. M. Urvat, Bert Praxenthaler, Präzisierung des Suszeptibilitätsprofils

## 1. Großer Buddha (westlich)

Am Großen Buddha konnten bislang weit über 100 Felsfragmente mit deutlich erkennbar skulptierter Oberfläche geborgen werden. Diese bis zu 30 t schweren Steine wurden in den ca. 450 qm großen Lagerhallen deponiert, die 2004 errichtet worden waren. Die großen Stücke werden auf Kanthölzern, die kleineren auf Holzpaletten gelagert, die von Schreibern des Bamianer Bazars hergestellt wurden. Die kleineren Steine ohne erkennbare Oberfläche werden ebenso wie der Sand auf eine Halde mit Drainvlies als absperrender Unterlage im nordwestlichen Bereich des abgezünten Geländes aufgeschüttet.



Schutzhallen mit teilweise abgedecktem Dach (wegen Krantransport von Fragmenten). Im Vordergrund Sand- und Geröllhalde (Zustand 19. Aug.)

Bergung der Fragmente:

Die Arbeitskräfte legen schichtenweise die Felsfragmente frei, indem sie Schaufel für Schaufel Sand in eine Schubkarre geben. Der Schubkarrenfahrer überprüft das Material auf darin enthaltene Fundstücke wie Teile der Lehmoberfläche, Holzstücke etc. Diese speziellen Fundstücke werden gesammelt und zur Lagerung in die Regale des ICOMOS-Büros gebracht (beim Büro des örtlichen Department of Historical Monuments, nahe beim Gr. Buddha). Wenn ein Felsfragment freigelegt worden ist, wird es mit dem Kran aus der Nische herausgehoben, nummeriert, schriftlich und fotografisch dokumentiert - und gegebenenfalls in einer der Lagerhallen deponiert. Für den Krantransport wurden je nach Gewicht des Felsens Polyester-Schwerlastgurte als auch Stahlseile mit Holzzwischenlage verwendet. Bei kleinere Fragmenten wurde eine geschweißte Stahlplattform 1,30 x 1 m verwendet.



Gr. Buddha: Lagerung von Felsfragmenten in den Schutzhallen

Die Bergung wurde zeitweise begleitet von einer Minensuchmannschaft (ATC, UNMACA), die auch die afghanischen Arbeitskräfte über richtige Vorgehensweisen im Hinblick auf Minengefahren berieten. Äußerst vorsichtiges Vorgehen war nötig, da die Metalldetektoren für den ganzen Fragmentenügel eine hohe Metall-dichte anzeigten. In der Tat wurde neben etlichem Munitions- und Granatsplitter-schrott auch eine noch scharfe Panzermine iranischen Fabrikats geborgen (vom Team OMAR). Im Hinblick auf die Qualität der Minensuchteams ist Diskussionsbedarf vorhanden. Die Panzermine wurde rein zufällig von einem unserer Mitarbeiter entdeckt.

## 2. Kleiner Buddha (östlich)

Die Bergungssituation am Kl. Buddha ist deutlich schwieriger, da der Hang relativ steil abfällt und nur vor der Buddhatische ein kleines aufgemauertes Podest mit einer Tiefe von ca. 3 m vorhanden ist. Von der Konstruktion des ursprünglich geplanten Schwerlastgerüsts mit ca. 200 qm Fläche vor der Buddhatische wurde Abstand genommen, da einerseits örtliche Firmen für die dauernde Belastbarkeit und Standsicherheit des Gerüsts keine Garantien abgeben konnten, andererseits der finanzielle Aufwand für ein Bauwerk dieser Größenordnung zu hoch gewesen wäre. So wurden alternativ die durch Erosion stark beschädigten Stützmauern von Weg und Podest repariert. Dieses Podest ist nur eingeschränkt belastbar, da die Stützmauer aus Schottermaterialien mit Lehmörtel aufgebaut ist. Der dorthin führende Weg ist im Bereich der Buddhatische relativ schmal und ebenso nur von geringer Belastbarkeit. So wurde im Nischenbereich auf den Einsatz von Handarbeit und relativ leichten Maschinen gesetzt (Schaeff-Radlader von HARO). Die Positionierung des Krans mittig direkt vor der Nische war nicht möglich. Um die Standfläche für den Kran zu verbreitern und zu nivellieren, wurde Schotter aus der näheren Umgebung entnommen und westlich unterhalb des Podests auf den Weg aufgeschüttet. Den Kranauslegern unterlegte halbierte Baumstämme verbesserten die Standsicherheit. So konnte der Kran fast die ganze Podestfläche vor der Buddhatische erreichen. Bisher (Stand Mitte September 2005) konnten dort bis zu 160 Felsfragmente geborgen werden.

Ein weiteres Problem am Kl. Buddha sind die mangelnden Lagerflächen. Für die Lagerung des Sandes wurde ca. 6 m unterhalb des Weges auf einer Geländeterasse Drainvlies ausgelegt und mit dem Schottermaterial der Umgebung eine talseitige Einfassungsmauer angelegt. Über eine Schütte konnte hier der geborgene Sand deponiert werden. Im Westen wurden innerhalb der Umfassungsmauer links und rechts der Toreinfahrt weitere Lagerflächen angelegt. Als Zwischendepot wurde eine Wegverbrei-



Kl. Buddha: Lagerung von Sand und Kleingeröll über Schütte; Abtransport von Felsfragmenten mit Kran

terung westlich unterhalb des Podestes und der Nische gewählt. Im Oktober werden diese Bereiche abgezäunt, ummauert und überdacht werden.

Bergung der Fragmente:

Prinzipiell wird am Kl. Buddha ebenso vorgegangen wie beim Gr. Buddha. Jede Schaufel voll Sand wird überprüft auf Lehmfassungsteile etc. Diese werden je nach Art in einer der seitlichen Höhlen gelagert bzw. zur Dokumentation und Lagerung in das Büro gebracht. Die Felsfragmente werden je nach Größe entweder direkt mit dem Gabelstapler abtransportiert oder mit dem Kran unter dem Einsatz von gesteinschonenden Polyester-Schwerlastgurten zu einem der Zwischendepots verbracht.

Kabul, 10.09.05, Bert Praxenthaler

## **Die geborgenen Oberflächenfragmente des Großen und des Kleinen Buddha**

16. Juli bis 7. September 2005 (Bericht Melzl)

Der Kleine Buddha.

Bis Ende 2004 wurden von der Oberfläche des Kleinen Buddha mehr als 170 Fragmente geborgen, diese Fragmente fanden sich hauptsächlich an zwei Stellen in der Höhle rückseitig der Füße des Buddha. Da es sich bei den beiden Fundplätzen anscheinend um Material aus einem bestimmten Bereich handelte, war auch der „Fassungsaufbau“ nicht besonders unterschiedlich, neben einigen dreischichtigen Fragmenten waren es die zweischichtigen Fragmente die einen gleichartigen Aufbau aufwiesen. Der mehrheitlich festgestellte Lehmaufbau auf dem behauenen Stein stellte sich so dar:

1. Der Untergrund aus Lehm mit relativ viel Häcksel und Haaren gemischt.  
Diese Schicht war durchschnittlich 3,5 cm bis 5,0 cm dick.  
Im Bereich von Haftlöchern, die übersät den Buddha bedecken, war der Untergrund bis zu 9,0 cm stark. In die Haftlöcher wurde der Untergrund mit einem Stein in die vorhandene Vertiefung gedrückt.
2. Die Oberfläche aus gelbocker farbigem feinem Lehm, ohne Häcksel und Haare, ist etwa 0,3 cm bis 0,5 cm dick und entweder naturbelassen oder gelbocker bzw. rotocker übermalt worden.

Sämtliche Schichten wurden „nass in nass“ aufgetragen.

Neben dem bisher bekannten Aufbau wurden eine Anzahl Fragmente entdeckt an denen die obere gelbockerfarbige Lehmschicht nur etwa 0,2 cm betrug und bräunlich-grau bemalt waren. Allem Anschein nach ist diese Schicht härter als die bisher bekannte Oberfläche. Proben für Untersuchungen wurden entnommen.

Gefunden wurden auch Fragmente die zunächst als grau bemalt identifiziert wurden. Die Farbe Grau ist aber in der buddhistischen Farbgebung für Buddhafiguren nicht gut vorstellbar. An weiteren grau bemalten Fundstücken konnte die Farbe Blau erahnt werden. Restaurator Bert Praxenthaler stellte während einer Abseilaktion am Kl. Buddha u. a. im Zusammenhang mit Messungen zum geolog. Aufbau der Buddharückseite die als blau vermutete Farbe an der Innenseite des rechten Ärmels fest und konnte eine lockere Scholle für eine wissenschaftliche Untersuchung sichern. Prof. Z. Tarzi, der am 29. August unserem Büro einen Freundschaftsbesuch abstattete erklärte dass er im Wandbereich der Bamiyan-Höhlen Blaumischungen gesehen hätte die sich im Laufe der Zeit in grau verändert

hätten.

Noch nicht gelöst ist das Problem der sog. vierschichtigen Fragmente von denen ebenfalls mehrere gefunden wurden. Über dem Untergrund aus Lehm, Häcksel und Haaren befand hier, wie bereits bekannt, die gelbockerfarbige Lehmschicht der Oberfläche. Über dieser Schicht ist nun eine erneute Lage von Untergrund aufgetragen worden mit einer weiteren gelbockerfarbigen Oberschicht, möglich ist, dass hier eine formale bildhauerische Korrektur stattfand oder eine Bruch/Schadstelle großzügig übergegangen wurde.

Unterschiedliche hellgrau/grau Tönungen an einigen Fragmenten und deren partielle Übermalungen dem ursprünglichen Untergrund entsprechend, konnten geklärt werden. Das Ergebnis der Untersuchung war Pflanzenruß, vermutlich verursacht durch einen größeren Brand.

An einer Vielzahl von Fragmenten sind Ausbrüche oder Fehlstellen mit Gips geschlossen worden, diese Gipsergänzungen bekamen eine Bemalung, die der Umgebung angepasst war. Die Reparatur kann während einer Restaurierung (vermutlich durch Indien 1969 - 1978) entstanden sein.

Eine besondere Überraschung war die Auffindung von einigen Großfragmenten während der zügigen Räumung der Nische von Stein, Sand und Lehmmaterial, wobei zwei flächig gewölbte Fragmente (ohne Draperie) die Ausmaße von je einem Quadratmeter erreichten.

#### Der Große Buddha

Anfang August 2004 wurde, während noch die Depothallen im Bau waren, mit der Räumung der Buddha-Nische begonnen. Vereinzelt konnten dabei Fragmente der Lehmoberfläche geborgen werden die zeigten dass der „Fassungsaufbau“ durchaus dem des Kleinen Buddha entsprach. Vermutlich waren es jedoch Erfahrungswerte, dass Veränderungen vorgenommen wurden, diese bestanden darin dass man auf Haftlöcher im Steingrund verzichtete und dem Lehmuntergrund wesentlich weniger Häcksel und Haare beimischte was den Untergrund schwerer und kompakter erscheinen lies. Die Faltenstege wurden so stabilisiert dass in den Steingrund, dem Faltenverlauf entlang, im Abstand von 30,0 bis 40,0 cm, Löcher gehauen wurden, die dann Holzpflocke, bzw. Armierungshölzer, aufnahmen. Die Holzpflocke die etwa 7,0 bis 11,0 cm aus der Steinfläche ragten, verbanden Stricke von unterschiedlicher Stärke. Das Material der Stricke, die zunächst als Hanfstricke bezeichnet wurden, ist vermutlich der heimischen Pflanze - Dom-i-schutur - zuzuordnen. Eine genaue Untersuchung steht noch aus. An kleinformatischen Fragmenten sind auf gelbockerfarbiger Lehmschicht mit rot-ockerfarbiger Bemalung, rote bis dunkelrote Farbspuren entdeckt worden die evtl. einen Hinweis auf eine frühere Farbigekeit der Buddhastatue geben können.

Geborgene Fundstücke im Zeitraum vom 16. Juli bis 7. September 2005.

Kleiner Buddha	352 Lehmfragmente
Großer Buddha	19 Lehmfragmente
	49 Armierungshölzer
	40 Strickfragmente (Gesamtlänge ca. 13 m)
	43 Holzstücke (darunter ein Balkenstück von 82,0 cm Länge).

Melzl, Kabul 9. Sept. 2005



Gr. Buddha: Stand der Bergung am 1. Sept.2005

### **Schlussbemerkung**

Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in diesem Zeitraum bei der Bergung der Fragmente, da die Maschinenmietdauer optimal genutzt werden musste. Hier konnten sowohl am Großen wie auch beim Kleinen Buddha sehr gute Fortschritte erzielt werden. Die Geräte der Firma HARO waren sehr gut geeignet und in gutem Zustand. Auch Kran- und Radladerführer waren bestens qualifiziert. Das Ziel, die Bergungsaufgaben schrittweise in die Hände der afghanischen Mitarbeiter des MICT zu legen, war noch nicht zu erreichen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr Fortschritte erzielt werden konnten. Ohne stetige Kontrolle verlangsamte sich der Bergungsfortschritt deutlich, zudem sank auch die Qualität, was sich im unachtsamen Umgang mit den Fragmenten äußerte. Es ist zu hoffen, dass sich im zweiten Abschnitt der Sinn für Effizienz und Qualität bei diesen Arbeiten verbessert, damit im nächsten Jahr die Bergung zeitweise ohne direkte Aufsicht möglich sein wird. Bei der jetzigen Lage der Dinge kann davon aber nicht ausgegangen werden. Die Überprüfung und Registrierung der Oberflächenfragmente wurde parallel dazu weitergeführt.

Während unserer Abwesenheit wird von Ernst Blöchinger neben der Dokumentation der bisher geborgenen Fundstücke in erster Linie die Bergung am Kleinen und am Großen Buddha überwacht, die in diesem Zeitabschnitt ohne Maschinen abläuft. Kran- und Radladereinsatz sind erst wieder ab Anfang Oktober (je nach noch vorhandenen Mitteln) geplant.

Während des diesjährigen Abschlusses der Bergungsarbeiten im Oktober werden alle Depotbereiche außerhalb der Lagerhallen durch Gerüst- und Holzkonstruktionen abgedeckt werden.

Die Auswertung der Fundmaterialien kann erst nach Beendigung der Arbeiten in Bamiyan erfolgen.

Kabul, 10.09. 2005

Edmund Melzl

Bert Praxenthaler



Kl. Buddha: Zustand am 6.Sept. 05; Im Schutt kommen immer wieder größere Felsfragmente zum Vorschein



Kl. Buddha: Standort des Krans südwestlich der Nische



Kl. Buddha: Bergung von Felsen mit dem 35t-Kran



Kl. Buddha:  
Zwischendepots für  
die Felsfragmente  
südwestlich der Ni-  
sche. Vorbereitung  
für die Lagerung auf  
Holzpaletten